

**IN VIA Connect
Personalmehrbedarf wegen gesteigener
Teilnehmerzahlen im
Bereich junge Flüchtlinge**

**Antrag vom 18.03.2015 auf erhöhten Zuschuss
von IN VIA München e.V.
Kath. Verband für Mädchen- und
Frauensozialarbeit**

Produkt 60 6.2.1 Beratung, Bildung und Qualifizierung
nach Migration und Flucht

Stadtratsziel: Wachstum und Zuzug sozial gerecht
bewältigen und Teilhabe ermöglichen

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03796

Beschluss des Sozialausschusses vom 08.10.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Ausgangslage

Der Träger IN VIA München e.V. bietet mit dem Projekt IN VIA Connect in der Goethestr. 12 für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 - 27 Jahren aller Nationalitäten aus München ein breit gefächertes Programm. Die Förderung des Projekts erfolgt seit 2011 im Rahmen der Fehlbedarfsfinanzierung. Nach Angaben des Trägers ist im Vergleich von 2013 zu 2014 bei IN VIA Connect im Veranstaltungsbereich und bei den Connect-Lernhilfen (LernConnection) ein deutlicher Anstieg von Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu beobachten. Um dieser wachsenden Nachfrage auch qualitativ gerecht zu werden, wurde vom Träger der entsprechende Erweiterungsantrag gestellt. Schon seit mehreren Jahren bemüht sich der Träger um eine Zuschusserhöhung für eine weitere Fachpersonalstelle im Projekt IN VIA Connect.

IN VIA München e.V. ist eine Beratungs-, Bildungs- und Kultureinrichtung mit vielen Angeboten wie vom Land geförderten Projekt JuMiLo – Junge Migrantinnen und Migranten als Lotsen, IN VIA Jugendmigrationsdienst und IN VIA Migrationsdienst für Erwachsene.

Die Landeshauptstadt München fördert beim Träger IN VIA München e.V. die Projekte IN VIA WIB – Wege in den Beruf (umF) für unbegleitete minderjährige und junge Flüchtlinge in Ausbildung, IN VIA Kofiza (Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen) und Haus TAHANAN (Notunterbringung für Frauen mit meist ungeklärtem Aufenthaltsstatus mit oder ohne Kinder). Mit all diesen Projekten (außer Haus TAHANAN) ist IN VIA Connect organisatorisch durch gemeinsame Räumlichkeiten und Teamstruktur eng verbunden. Die räumliche Nähe der verschiedenen Angebote für die Zielgruppen von IN VIA München e.V. führt dazu, dass die Besucherinnen und Besucher alle Angebote ohne Hemmschwelle nutzen. Der Standort Goethestr. 12 hat sich hierdurch zu einem wichtigen Zentrum für Migrantinnen und Migranten sowie für Flüchtlinge entwickelt. Darüber hinaus findet hier auch eine Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Migrationserfahrung statt.

Der höhere Mittelbedarf ist aus Sicht des Sozialreferats/Amt für Wohnen und Migration anzuerkennen und wird fachlich befürwortet.

Das Sozialreferat schlägt vor, den Zuschuss einmalig im Jahr 2016 um 66.150 € und ab dem Jahr 2017 ff. dauerhaft um 63.000 € zu erhöhen.

2. Darstellung der Einrichtung und der Angebote bei IN VIA Connect

Der Träger IN VIA München e.V. bietet mit dem Projekt IN VIA Connect für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 - 27 Jahren aller Nationalitäten aus München ein breit gefächertes Programm in den Bereichen Bildung und Lernen, Kultur und Freizeit sowie vielfältige Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. IN VIA Connect stellt für die Besucherinnen und Besucher niederschwellige und bedarfsgerechte Angebote im Bildungs-, Freizeit- und Kulturbereich mit einem starken Fokus auf weitere Einbindung und Beteiligung bereit. IN VIA Connect als internationale Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtung gliedert sich in zwei unterschiedliche Bereiche:

„**LernConnection**“ ist ein ehrenamtlich getragenes Unterstützungsangebot, das Schülerinnen und Schüler insbesondere mit Migrationshintergrund im Übergang Schule, Ausbildung und Beruf in Kleingruppen und durch gezielte Lernhilfen als Einzelförderung in Mathematik, Englisch und Deutsch fördert. Zudem werden Computerkurse und Bewerbungs- und Kommunikationstraining angeboten. Zu abgestimmten Öffnungszeiten kann auch ein Internetraum zum selbständigen Lernen und Üben genutzt werden.

Darüber hinaus bietet der **Bereich offene Bildungs- und Freizeitangebote** von IN VIA Connect mit vielfältigen Kultur- und Freizeitangeboten ein offenes und multikulturelles Klima zum Kennenlernen, Vernetzen und zum Austausch in der peer-group (Gruppe von Menschen ähnlichen Alters). Bei Veranstaltungen, Themenabenden und Workshops kommen Jugendliche aus unterschiedlichen Lebensräumen zusammen und können

voneinander lernen. Insbesondere Themen wie „Das deutsche Schulsystem“ sind für junge Flüchtlinge interessant, um sich über Schul- und Ausbildungswege in Deutschland zu informieren.

Beide Bereiche ergänzen sich und befördern die Lern- und Integrationserfolge.

Als Zielgruppe werden Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, Bildungsstand und Nationalität erreicht. Zu den Programmangeboten kommen Schülerinnen und Schüler aller Schularten, Studentinnen und Studenten, Au-pairs, neu zugewanderte junge Menschen und insbesondere junge Flüchtlinge. Nach Angaben des Trägers zählen letztere mit 48 % zur größten Gruppe der Stammbesucherinnen und Stammbesucher.

Das Projekt leistet damit einen Beitrag zur gleichberechtigten Partizipation aller am sozialen und kulturellen Leben und fördert insbesondere die Bildungsteilhabe von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen.

Der Anstieg der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen in den Vorjahren lässt auf ein deutliches Wachstum auch in den nächsten Jahren schließen. Eine Ausweitung und Intensivierung der Einzel- und Gruppenangebote der Lernhilfen ist deswegen dringend notwendig. Die hohe Nachfrage der Jugendlichen mit Fluchterfahrung an den Einzel- und Gruppenangeboten sowie an den Freizeitveranstaltungen kann ohne eine zusätzliche Stelle personell nicht abgedeckt werden. Daher ist die Ausweitung des Projekts dringend notwendig.

3. Fachlich-inhaltliche Erläuterungen und Bewertung der Ausweitung

Zusätzliches sozialpädagogisches Fachpersonal ist dringend notwendig und dient der intensiven Orientierung und Stabilisierung insbesondere von jungen Flüchtlingen. Die zusätzliche Nachfrage kann mit der derzeit bestehenden personellen Ressource von insgesamt 0,89 VZÄ (besetzt mit zwei Teilzeit-Beschäftigten) nicht bewältigt werden. Insbesondere die hohe Heterogenität der Zielgruppe auf mehreren Ebenen (die (nicht-)vorhandenen Deutschkenntnisse, die unterschiedlichen Vorerfahrungen und die Lernkultur) erfordert einen erheblichen pädagogischen Aufwand in der Betreuung (bis zu einer Individualbetreuung).

3.1 Entwicklung des Bedarfs im Bereich LernConnection

In dem Angebot LernConnection ist ein wachsender Bedarf zu beobachten: Von 2013 auf 2014 stiegen die Teilnehmerzahlen um 9 % und von 2014 auf 2015 sogar um 41 %.

Hier wurden Lernhilfen, Bewerbungs- und Kommunikationstrainings, ausbildungsvorbereitende Angebote, PC-Kurse, Infoabende zum Schulsystem und zum Studieren in Deutschland und Infoabende zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) angeboten. Rund ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei LernConnection nutzen auch die Veranstaltungsangebote von IN VIA Connect. Mit dem aktuellen Personalschlüssel kann das Angebot nicht weiter ausgebaut werden.

Bereits seit längerem kann der bestehende Bedarf nicht umfassend gedeckt werden. Aus diesem Grund wird seit 2014 zu LernConnection eine Warteliste geführt, die aber auf 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt ist. Allein 2015 gab es darüber hinaus 30 weitere Anfragen.

3.2 Entwicklung des Bedarfs bei den offenen Bildungs- und Freizeitangeboten

Eine Steigerung der Teilnehmerzahlen ist auch im Bereich der offenen Bildungs- und Freizeitangebote (z.B. Länderabende, Training „Zivilcourage“, Erkunden der Landeshauptstadt München) zu beobachten.

2013 (1.Quartal)	2014 (1. Quartal)	2015 (1. Quartal)
105	165	98

Danach ergab sich zwischen 2013 und 2014 im vergleichbaren Zeitraum (1. Quartal) eine Steigerung um ca. 60 %. In 2015 wurde aufgrund eines personellen Engpasses nur ein geringerer Teilnehmerkreis erreicht. Die steigende Anzahl der Nachfrage der Angebote von IN VIA Connect ist aus dem nächsten Punkt 3.3 zu entnehmen.

Auch hier ist aufgrund der Heterogenität der Gruppen (z.B. bei Traumatisierung von Flüchtlingen) ein intensiver Betreuungsbedarf (je nach Angebot) erforderlich. Eine Steigerung des Angebots ist auch hier nur mit Personalausstattung möglich.

3.3 Steigende Nachfrage nach den Angeboten von IN VIA Connect

Der notwendige Betreuungs- und Beratungsaufwand zeigt sich auch an der Zahl der steigenden Erstanfragen und Beratungen zu den laufenden Angeboten von IN VIA Connect.

2014 (1. Quartal)	2015 (1. Quartal)
721	801

Auch hier belegen die Zahlen die hohe Nachfrage nach den vielfältigen Angeboten des Projekts. Es gibt neben der Warteliste für LernConnection auch bei den offenen Bildungs-

und Freizeitangeboten jeweils eine Warteliste, die nach 5 Interessentinnen und Interessenten schließt.

3.4 Geplanter Ausbau des Projekts

Mit einer Personalaufstockung von 1,0 VZÄ könnte ein LernConnect Angebot mit einer Gruppengröße von etwa 6 – 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzlich eingerichtet werden. Der Fokus liegt hierbei auf dem Bedarf von Flüchtlingen (Ü-25-Jährige), die Lernhilfen für das Nachholen von Schulabschlüssen brauchen.

Im Bereich der offenen Bildungs- und Freizeitangebote wird sich die Erweiterung auf Stadtraumerkundung, Schwimmkurse, Ausflüge, Begegnungs- und Länderabende beziehen.

Im Hinblick auf die Zielgruppe der Jugendlichen, die mit ihren Familien in Gemeinschaftsunterkünften leben, soll mit der zugeschalteten Stelle auch eine enge Kooperation mit den Akteurinnen und Akteuren der Sozialberatungen in Gemeinschaftsunterkünften aufgebaut werden.

Erfahrungswerte zeigen, dass ein Ort der Begegnung wie bei IN VIA Connect den geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Zudem ermöglicht die Teilnahme an den Angeboten von IN VIA Connect, dass der Deutschspracherwerb im Dialog mit anderen Jugendlichen gestärkt wird. Der Erwerb der deutschen Sprache ist wiederum Voraussetzung für jegliche Form von Integrationserfolg.

4. Finanzierung, Produkt 60 6.2.1 Beratung, Bildung und Qualifizierung nach Migration und Flucht

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand. Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung wechselte zum 01.01.2015 die Zuständigkeit im Bereich Förderung und Fachsteuerung vom Stadtjugendamt, Abteilung Kinder, Jugend und Familie, Sachgebiet Jugendarbeit zum Amt für Wohnen und Migration, Abteilung Migration und Interkulturelle Arbeit, Fachbereich Beratung, Bildung und Qualifizierung nach Migration und Flucht. Das Haushaltsbudget von 69.418 € wurde übertragen.

5. Kosten

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	63.000,-- ab 2017 ff.	66.150,-- in 2016	,--
davon:			
Personalauszahlungen	,--	,--	,--
Sachauszahlungen	,--	,--	,--
Transferauszahlungen	63.000,-- ab 2017 ff.	66.150,-- in 2016	,--
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch:	-		
neue Stellen Träger (VZÄ):	1		
Nachrichtlich Investition	-		

Mehrbedarf 2016 incl. Arbeitsplatzkosten (einmalig)	
Kosten	Beträge in €
Fachpersonal (Soz.päd., SuED S12, Vollzeitstelle)	58,000 €
Sachkosten (Maßnahmekosten, einmalige Arbeitsplatzkosten und ZVK)	8,150 €
Mehrbedarf 2016	66,150 €

Mehrbedarf 2017 ff. ohne Arbeitsplatzkosten	
Kosten	Beträge in €
Fachpersonal (Soz.päd., SuED S12, Vollzeitstelle)	58,000 €
Sachkosten (Maßnahmekosten und ZVK)	5,000 €
Zusätzliche Mehrkosten 2017 ff. insgesamt	63,000 €

Kostenplan	2016	2017 ff.
Fachpersonal	139,970 €	139,970 €
Sonstige Personalkosten	2,030 €	2,030 €
Sachkosten (Raum-, Verwaltungs-, Maßnahme-, Personalnebenkosten, Sonstige Sachkosten, ZVK)	68,000 €	64.850 €
Gesamtkosten	210,000 €	206,850 €
Finanzierungsplan	2016	2017 ff.
Eigenmittel (erwirtsch. Einnahmen und sonstige Finanzierungsmittel)	74,432 €	74,432 €
Sozialreferat Amt für Wohnen und Migration (bereits vorhandenes Zuschussbudget)	69,418 €	69,418 €
Mehrbedarf	66,150 €	63,000 €
Gesamtfinanzierung	210,000 €	206,850 €

Somit beträgt die Gesamtfördersumme des Sozialreferats/Amt für Wohnen und Migration im Jahr 2016 i.H.v. 135.568 € und in 2017 ff. i.H.v. 132.418 €.

6. Nutzen und Wirksamkeit

Ein monetärer Nutzen ist nicht messbar. Bei der Zielgruppe handelt es sich um Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationserfahrung und größtenteils mit Fluchterfahrung. Durch das zusätzliche Fachpersonal und die damit verbundene Angebotserweiterung bei IN VIA Connect kann auf die stetig steigende Nachfrage reagiert werden. Der Kontakt zu qualifiziertem Fachpersonal in den Bereichen Bildung, Freizeit und Kultur hilft den jungen Menschen zur schnelleren, selbständigen Orientierung und reduziert damit individuelle Betreuungsbedarfe an anderen Stellen.

Die Arbeit des Trägers im Bereich „Migrationsdienst“ ist in allen Projekten sehr positiv zu bewerten. Der Träger besitzt hohes Wissen zu Flüchtlingsthemen durch ihre Erfahrungen und die Netzwerk- und Gremienarbeit in den spezifischen Facharbeitskreisen. IN VIA Connect bietet ein Netz, das Jugendlichen Orientierung und Halt gibt und stärkt die Jugendlichen auf dem Weg zu selbständigen Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt München.

7. Zusammenfassende fachliche Bewertung des Sozialreferates

Im Interkulturellen Integrationsbericht 2013 sind die Zuwanderungsfolgen für München detailliert dargelegt, mit vielen positiven Effekten für die Stadtgesellschaft. Der Integrationsbericht zeigt, dass die Münchner Politik grundsätzlich die richtigen Maßnahmen getroffen hat, dennoch werden in allen Handlungsfeldern noch teils erhebliche Handlungsbedarfe benannt. Bei der Umsetzung des Ziels der gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft in München leistet IN VIA Connect insbesondere für benachteiligte Jugendliche wie junge Flüchtlinge aber auch Migrantinnen und Migranten einen wesentlichen und dringend notwendigen Beitrag.

Würde der Mittelausweitung nicht zugestimmt werden, könnte auf die bereits gestiegene Nachfrage weiterhin nicht bedarfsgerecht reagiert werden. Für die Fortführung dieses Projekts besteht bereits seit Anfang 2014 ein unabwiesbarer Mehrbedarf. Aufgrund der knappen Personallage müssen laut Aussage des Trägers auch heute viele Anfragen bei LernConnection und bei den Veranstaltungen abgelehnt werden. Seit mehreren Jahren schon bemüht sich der Träger für das Projekt IN VIA Connect um eine Zuschusserhöhung für eine weitere Fachpersonalstelle.

Insbesondere junge Flüchtlinge sehen die Angebote von IN VIA Connect als einen Ort der Heimat. Sie können Kontakte zu anderen Jugendlichen knüpfen und daraus Freundschaften entwickeln. Durch ihre Einbindung zu regelmäßigen Angeboten haben sie bei Problemlagen direkt vor Ort kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wie z.B. den IN VIA Jugendmigrationsdienst. Die integrativen Kultur und Freizeitaktivitäten gerade für die Zielgruppe der Flüchtlinge dienen zugleich dem Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Angelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Stadtkämmerei hat die Beschlussvorlage zur Kenntnis genommen.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für Interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

- 1.** Der Ausweitung der Bezuschussung in 2016 und dauerhaften Erhöhung ab 2017 ff. für das Projekt IN VIA Connect aus dem Finanzmittelbestand wird zugestimmt.
- 2.** Das Sozialreferat wird beauftragt, zusätzlich zum bisherigen Zuschuss 2016 einen Betrag von 66.150 € auszureichen und somit für 2016 einen Gesamtzuschuss von 135.568 € zu bewilligen. Ab 2017 erhöht sich der Zuschuss dauerhaft um 63.000 € auf einen Gesamtzuschuss von 132.418 €. Die Finanzierung der zusätzlich erforderlichen Haushaltsmittel erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.
- 3.** Das Sozialreferat wird beauftragt, die in 2016 einmalig erforderlichen Haushaltsmittel i.H.v. 66.150 € und ab 2017 ff. die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel i.H.v. 63.000 € (Produkt 6.2.1, Finanzposition 4707.700.0000.3, Innenauftrag 603900114) im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanaufstellung zusätzlich anzumelden.
- 4.** Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an die Stadtkämmerei, HA II/11
an die Stadtkämmerei, HA II/12
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-M**
An die Frauengleichstellungsstelle
An das Sozialreferat, S-Z-F (2 x)
An das Sozialreferat, S-III-SW2
An das Sozialreferat, S-III-LG/F
An das Sozialreferat, S-III-LS/WIM
An den Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München
z.K.

Am

I.A.